

# Konzept Jugendarbeit Stadt Bülach

Juli 2024

Stadt Bülach



# IMPRESSUM

## Herausgeberin

Stadt Bülach  
Allmendstrasse 6  
8180 Bülach

## Projektleitung

Zürcher Hochschule für Angewandte  
Wissenschaften ZHAW  
Departement Soziale Arbeit  
Institut für Kindheit, Jugend und Familie

## Projektsteuerung

Stadt Bülach  
Bereich Gesellschaft und Gesundheit

## Gestaltung

PS Werbung AG, Bachenbülach

## Bildnachweise

Titelbild: PS Werbung AG  
Seite 3: Stadt Bülach  
Seite 7: PS Werbung AG  
Seite 11: PS Werbung AG  
Seite 19: PS Werbung AG

Im ausführlichen Schlussbericht zum Konzept Jugendarbeit Stadt Bülach sind die Methodik zur Umfrage aus der empirischen Situationsanalyse sowie das Quellen- und Literaturverzeichnis aufgeführt.

**Jeder junge Mensch braucht jemanden, der ihm hilft,  
das Beste in sich zu entdecken.**



### **Liebe Bülacherinnen und Bülacher**

Die städtische Jugendarbeit gibt es in Bülach seit 35 Jahren. Sie wurde über all die Jahre bedarfsorientiert weiterentwickelt. Ihr heutiges Fundament gründet auf drei Pfeilern: Jugendtreff, Jugendprojekte und mobile Jugendarbeit.

Mit dem Legislaturziel «Bülach verfügt über eine wirkungsvolle Jugendarbeit» rückte der Stadtrat die aktuelle Ausgestaltung der Jugendarbeit bewusst in den Fokus. Es stellten sich wichtige Fragen: Erreichen wir die Jugendlichen? Entsprechen die Angebote ihren vielfältigen Bedürfnissen? Unterstützen wir sie ausreichend, um den Anforderungen der heutigen Gesellschaft gerecht zu werden? Wie wirkt sich das grosse Bevölkerungswachstum in Bülach auf sie aus? Gibt es genug Freiräume? Fördern wir die Chancengleichheit? Wie wirksam ist die Präventionsarbeit? Sind die personellen und finanziellen Ressourcen der Jugendarbeit ausreichend?

Bei der Beantwortung der Fragen wurden wir vom Institut für Kindheit, Jugend und Familie der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW unterstützt. Besonders bedeutsam war dabei die Überprüfung der Situation gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen selbst, die an einer Online-Umfrage mit einer erfreulich hohen Rücklaufquote von fast 50% teilnahmen und uns bei Stadtspaziergängen einen Einblick in ihren Alltag im Quartier gaben. Zur Studie gehörte aber auch der vertiefte Austausch mit den Verantwortlichen der Jugendarbeit in Bülach sowie Akteurinnen und Akteuren,

die regelmässig im Kontakt mit den Kindern und Jugendlichen stehen. Für die wertvolle Mitwirkung danke ich allen Beteiligten herzlich.

Das Ergebnis ist ein zukunftsorientiertes Konzept für die Jugendarbeit Bülach. Es definiert strategische Ziele für die Zielgruppe der Jugendlichen von 12 bis 16 Jahren sowie für spezielle Alters- und Interessensgruppen, wie z. B. Mädchengruppen, Kinder vor dem Übertritt in die Sekundarschule oder Jugendliche aus strukturell benachteiligten Familien. Wir wollen unter anderem die Sichtbarkeit erhöhen, die Jugendarbeit im politischen Umfeld stärken, die Chancengleichheit und Niederschwelligkeit fördern und die Vernetzung aller Beteiligten intensivieren. Aus den Zielen leiten wir konkrete Handlungsfelder inklusive Massnahmenempfehlungen und die notwendigen Anpassungen der Ressourcen ab.

Unser Hauptziel ist es, Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu unterstützen. Sie sollen die Chance erhalten, zu selbstbewussten, verantwortungsbewussten und gut integrierten Mitgliedern der Gesellschaft heranzuwachsen.

Ich freue mich darauf, dieses Ziel gemeinsam mit Ihnen zu erreichen.

Frauke Böni  
Stadträtin Ressort Soziales und Gesundheit

Es ist kompakt, man hat alles in der Nähe, es ist schön. Was weniger schön ist, dass wir wenig haben, das wir machen können. In Bülach hat es allgemein wenig zum Machen, echt wenig. Sei mal ehrlich, wo willst du in Bülach hängen? Es hat nicht mal eine Bank, die überdacht ist. Wir würden da hängen, aber es hat nichts. Nirgends.

Jugendlicher aus Bülach

Oder wir gehen meistens Jugi, am Wochenende auch, ein Kollege hat den Schlüssel. Es wäre halt cool, wenn es verschiedene Räume hätte, nicht nur wie die Jugi für alle, so verteilt in Bülach, dass man unter Kollegen abmachen könnte, wer reinkommt und wer nicht, was wollen wir machen. Dass wir nicht immer hier sein müssen.

Jugendlicher aus Bülach

Es hat schon nichts zum Hängen, aber wir gehen trotzdem. Ich gehe irgendwohin mit Kollegen, manchmal auch allein, gehe irgendwo hängen, wo man hängen kann. (...) Meistens Flughafen oder in eine andere Stadt.

Jugendlicher aus Bülach

# Inhalt

1

---

**GRUNDLAGEN DER JUGENDARBEIT  
BÜLACH**

..... 6

2

---

**STRATEGISCHE ZIELE, ZIELGRUPPEN UND  
PERSONALRESSOURCEN DER JUGEND-  
ARBEIT BÜLACH**

..... 8

3

---

**PRINZIPIEN DER JUGENDARBEIT  
BÜLACH**

..... 10

4

---

**HANDLUNGSFELDER: MASSNAHMEN-  
EMPFEHLUNGEN ZUR UMSETZUNG**

..... 12

# GRUNDLAGEN DER JUGENDARBEIT BÜLACH

---

Kinder- und Jugendpolitik ist eine Querschnittsaufgabe: Sie verfolgt das Ziel, Kinder- und Jugendarbeit und damit die ausserschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen zu fördern. Dies umfasst ein breites Spektrum zwischen Freizeitaktivitäten, Formen der politischen, kulturellen und ästhetischen Bildung sowie Projekten zur politischen Partizipation. Die Kinder- und Jugendpolitik beruht auf den drei Säulen Schutz, Förderung und Mitwirkung. Sie stehen im Einklang mit der UN-Kinderrechtskonvention von 1989 und der «Strategie für eine schweizerische Kinder- und Jugendpolitik» des Bundesrates von 2008. Ziel ist es, «den Schutz, das Wohlergehen und die soziale Integration aller Kinder und Jugendlichen mittels öffentlicher Tätigkeiten, Massnahmen und Einrichtungen zu gewährleisten, um so die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern und ihren Interessen und Bedürfnissen gerecht zu werden, unabhängig von Geschlecht, sozialer Zugehörigkeit, Herkunft oder Behinderung».

Schutz bedeutet, Kinder und Jugendliche «vor Gefährdungen durch Einwirkungen und Einflüsse in ihrer Lebenswelt» wie sexuellem Missbrauch, gesundheitsschädigenden Lebens- und Arbeitsbedingungen, nicht altersgemäsem Gebrauch

von legalen und illegalen Suchtmitteln zu bewahren. Dies umfasst präventive und pädagogische Massnahmen. Förderung umfasst die Entwicklung und Autonomie durch schrittweises Einüben von Selbstständigkeit und die Übernahme sozialer Verantwortung. Erziehung, Bildung und Betreuung stehen dabei in Wechselbeziehung zueinander. «Freiräume für eigenes Tun, Möglichkeiten zur Entfaltung ihrer emotionalen und intellektuellen Fähigkeiten sowie ihrer Kreativität» als Handlungsfelder der Jugendarbeit sind dabei essenziell. Der Förderung von Chancengleichheit und -gerechtigkeit unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft oder Behinderung kommt hier eine zentrale Rolle zu. Mitsprache und Mitbestimmung als dritter Pfeiler beruht auf dem Verständnis «von Kindern und Jugendlichen als eigenständige (Rechts-)Subjekte in Bezug auf ihre persönliche Lebenssituation» sowie dem Einbezug bei Entscheidungen, von denen sie betroffen sind.

Jugendarbeit orientiert sich auf dieser Grundlage an den Anforderungen, Lebenssituationen und Lebensumständen von Kindern und Jugendlichen und davon ausgehend ihren Potenzialen. Zentral dabei ist die Anerkennung der Vielfalt von Erfahrungen, Bedürfnissen und Lebensumständen junger Menschen. Diese Perspektive der Jugendarbeit er-

möglicht es jungen Menschen, ihre individuellen Stärken zu entfalten und Wirksamkeit zu erleben. Dies bedeutet auch, Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen oder sozialen Benachteiligungen gerecht zu werden sowie Selbstwirksamkeit und Chancengleichheit zu ermöglichen.

Innerhalb der Legislaturziele für die Amtsperiode 2022 – 2026, die vom Stadtrat Bülach beschlossen wurden, bildet das Thema «Wohn- und Arbeitsstadt» einen Schwerpunkt, in dem unter anderem das Legislaturziel «Bülach verfügt über eine wirkungsvolle Jugendarbeit» formuliert wurde. Die Jugendarbeit in der Stadt Bülach setzt sich vor diesem Hintergrund zum Ziel, Kinder und Jugendliche in ihrer Lebenswelt zu unterstützen, ihre Fähigkeiten und Potenziale entsprechend ihren Möglichkeiten zu erkennen und zu entwickeln. Darüber hinaus soll die Jugendarbeit im umfassenden Sinne zur Förderung des Zusammenlebens in der Stadt Bülach zwischen Generationen und spezifischen Gruppen beitragen: Demokratie-Erfahrung mit Beteiligungsangeboten im Rahmen politischer Prozesse und politische Bildung sind wesentlich für das Aufwachsen kommender Generationen. Um diese Ziele zu erreichen, bildet das vorliegende Konzept inklusive Massnahmenempfehlungen zur Umsetzung die wesentliche Grundlage.



Wanderweg

FEISEN

RAI

## STRATEGISCHE ZIELE, ZIELGRUPPEN UND PERSONALRESSOURCEN DER JUGENDARBEIT BÜLACH

*Im folgenden Kapitel werden die auf Grundlage der theoretischen und empirischen Situationsanalyse erarbeiteten strategischen Ziele der Jugendarbeit Bülach, die Zielgruppen und die Personalressourcen dargelegt.*

### STRATEGISCHE ZIELE

- 1. Die Jugendarbeit in Bülach soll sichtbar und allen Jugendlichen bekannt sein:** Sie soll ein klares Profil haben und neben Familie und Schule als «dritte Instanz» niederschwellige Ansprechperson für Jugendliche sein. Ihre Angebote sollen inkludierend und barrierefrei sein sowie eine bedürfnisorientierte Vielfalt widerspiegeln. Sie soll dazu beitragen, dass Jugendliche gerne in Bülach leben und ihre Freizeit verbringen. Der digitale Auftritt trägt zur Sichtbarkeit und Bekanntheit der Angebote bei.
- 2. Die Jugendarbeit weist ein theoretisch und konzeptionell abgestütztes Fachprofil auf:** Sie definiert strategische Ziele und Wirkungsziele entlang aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen. Niederschwelligkeit der Angebote, Chancengleichheit für verschiedene Zielgruppen, Bedürfnisorientierung, Prävention, Partizipation und Jugendarbeit als Lernort für Demokratieerfahrung stellen dabei zentrale Eckpfeiler dar. Wirkungsziele werden regelmässig evaluiert, und eine sorgfältige Bedarfsanalyse ist essenziell, um die Bedürfnisse verschiedener Gruppen von Jugendlichen zu verstehen.
- 3. Die Jugendarbeit stärkt ihre Positionierung im politischen Umfeld und die Vernetzung mit relevanten Akteurinnen und Akteuren:** Eine zentrale Rolle übernehmen dabei der Jugendtreff, die vermehrte Präsenz und Zusammenarbeit mit Schulen der Mittel- und Oberstufe sowie der Ausbau der mobilen Kinder- und Jugendarbeit für die 5. und 6. Klasse. Die strategische Vernetzung in kommunalen und überregionalen Gremien sowie mit Vereinen stärkt die strategische und fachliche Positionierung.
- 4. Die Jugendarbeit gestaltet ihr Angebot in für Jugendliche bedeutsamen Sozialräumen:** Der Jugendtreff soll sichtbar sein und eine Vielfalt an geeigneten Räumen und Öffnungszeiten anbieten. Ergänzend dazu sollen die Angebote im Treff mit dezentralen Räumen im Quartier sowie mobilen Angeboten im öffentlichen Raum lebensweltnah und zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Jugendlichen entwickelt werden. Mädchen der 5. und 6. Klasse, Jugendliche ab 16 Jahren sowie neu zuziehende Jugendliche sind besonders auf geeignete Sozialräume im Quartier oder im Stadtzentrum angewiesen.
- 5. Chancengleichheit und niederschwellige Angebote für belastete und schwer erreichbare Jugendliche:** Die Jugendarbeit trägt dazu bei, dass Jugendliche die Herausforderungen ihres Lebensabschnitts bewältigen können. Dafür orientiert sie sich an ihren Lebensumständen, Ressourcen und Potenzialen und damit an Chancengerechtigkeit. Sie fördert mit informellen Bildungsangeboten die Chancengleichheit sowie den kompetenten Umgang mit digitalen Medien. Sie geht bei aktuellen Herausforderungen wie psychischen Belastungen und Isolation proaktiv und beratend auf Jugendliche zu.
- 6. Prävention vor Missbrauch, Diskriminierung, Gewalt, Radikalisierung und Suchtmittelkonsum stellt einen Schwerpunkt der Jugendarbeit dar:** Durch Vernetzung mit Schulen, Fachpersonen, Stadtpolizei, Lehrbetrieben ebenso wie durch Weiterbildung, niederschwellige Beratung von Jugendlichen und Peer-to-Peer-Angebote sollen kritische Lebenssituationen und Übergänge zum Beispiel bei Lehrstellenabbruch erkannt werden. Subjektorientierte Jugendarbeit soll in Koordination mit Fach-

**Mein Bruder ist zwölf, er darf immer überall hingehen. Aber ich darf nur bis zur Migros oder Schule, aber nicht oft. Die Jungen dürfen mehr machen, auch mein jüngerer Bruder und die Cousins.**

Jugendliche aus Bülach

stellen dazu beitragen, dass Selbstwirksamkeit, Lebenskompetenz und Konfliktfähigkeit gestärkt werden.

**7. Transition ins Jugendalter – 5. und 6. Klasse als bedeutsame Phase:** Der Übergang in die Jugend ist eine Schlüsselphase des Aufwachsens. Nicht alle Jugendlichen verfügen über die gleichen primären Ressourcen (Familien, Nachbarschaft, Gleichaltrige). Die Jugendarbeit bildet hier eine zentrale sekundäre Ressource: Angebote in Schulen sowie Kinderanimation und aufsuchende Jugendarbeit in Quartieren erreichen breite Zielgruppen in einem jüngeren Alter. Sie leistet damit niederschwellige Präventionsarbeit, um Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und der Bewältigung von Risiken zu unterstützen.

## ZIELGRUPPEN

Die primäre Zielgruppe sind Jugendliche im Oberstufenalter von 12 bis 16 Jahren. Die aktuelle Nutzergruppe von eher männlichen 12- bis 18-Jährigen aus der Sekundarschule soll erweitert werden. Zudem sollen mit bedürfnisorientierten Angeboten spezifische Gruppen erreicht werden. Diese Zielgruppen sollen mit folgenden Schwerpunkten prioritär adressiert werden:

- 1. Breite Zielgruppe, Jugendliche von 12 bis 16 Jahren:** Erweiterte Angebote im Jugendtreff sowie dezentral gemäss Umfrage bei den Jugendlichen.
- 2. Mehr Jugendliche der 5. und 6. Klasse:** Schulen, Kinderanimation und aufsuchende Jugendarbeit in Quartieren.
- 3. Geschlechterspezifische und –gemischte Angebote:** Ausbau beliebter bestehender Angebote und spezifische Angebote für Mädchen und Mädchenarbeit.
- 4. Jugendliche aus strukturell benachteiligten Familien:** Aufsuchende Kinderanimation in Quartieren und informelle Bildungsangebote.
- 5. Ältere Jugendliche – autonome Räume:** Mehr öffentliche Plätze und autonome Räume für mobile Praxen und Förderung der Akzeptanz bei der Bevölkerung.
- 6. Jugendliche in kritischen Übergangsphasen, z. B. Lehre:** Niederschwelliger Zugang zur Jugendarbeit, z. B. bei Lehrabbruch.

## PERSONALRESSOURCEN

Der Vergleich mit anderen Gemeinden zeigt, dass die Jugendarbeit über zu wenig Ressourcen verfügt: Bülach weist mit 6.3% pro 1 000 Einwohnerinnen und Einwohner im Vergleich zu anderen Gemeinden im Kanton Zürich mit 15% bis 25% den geringsten Wert an Stellenprozenten auf. Workshops und Interviews mit Partnerakteurinnen und –akteuren haben darüber hinaus zu **wenig Ressourcen klar als dringenden Handlungsbedarf** identifiziert. Es braucht zusätzliche personelle Ressourcen, um die Bekanntheit zu erhöhen, verschiedene Räume mit längeren Öffnungszeiten zu betreiben und Angebote für weitere Zielgruppen zu schaffen. Der Aufbau von räumlich und zeitlich offenen Strukturen bzw. Treffangeboten sowie tragfähigen Beziehungen ist in der Jugendarbeit von grundlegender Bedeutung. Die ZHAW hat in Zusammenarbeit mit den Fachpersonen der Stadt Bülach auf Grundlage der definierten Ziele, Zielgruppen und Handlungsfelder die erforderliche Anzahl Stellenprozente ermittelt. Mit **500 Stellenprozenten** erreicht die Jugendarbeit einen **Mittelwert** im Vergleich zu anderen Gemeinden: Für Bülach entsprechen 500 Stellenprozente einem **Anteil von 20% pro 1 000 Einwohnenden bei 24 000 Einwohnenden**. Die Stellen sollen von ausgebildeten Fachpersonen abgedeckt werden. Ergänzt wird das Team wie bis anhin mit Mitarbeitenden in Ausbildung und Praktikantinnen/Praktikanten oder Zivildienstleistenden.

## PRINZIPIEN DER JUGENDARBEIT BÜLACH

Die Jugendarbeit Bülach orientiert sich an den Arbeitsprinzipien des Dachverbands Offene Kinder- und Jugendarbeit: Offenheit, Freiwilligkeit, informelle Bildung, Partizipation, Niederschwelligkeit und lebensweltliche Orientierung. Sie bilden den fachlich fundierten Orientierungsrahmen für die konzeptionelle Differenzierung der Handlungsfelder und Massnahmenempfehlungen zur Umsetzung in Bülach.

**Offenheit** ist für den konzeptionellen Rahmen der Jugendarbeit entscheidend. Sie bedeutet, dass das Profil und die Aussenwirkung für eine breite Zielgruppe sichtbar und die Jugendarbeit niederschwellig erreichbar sind. Jugendliche leben heute in einem Umfeld mit vielen Optionen bei Freizeit, Konsum und digitalen Medien. Damit sich möglichst viele von ihnen angesprochen fühlen, sollten Angebote sich daher an soziokultureller Vielfalt und verschiedenen Lebenslagen und -stilen von jungen Menschen ausrichten.

**Freiwilligkeit** zeichnet die Nutzung der Jugendarbeit aus. Jugendliche leben in einer Lebensphase, in der sie sich in einem Spannungsfeld zwischen Familie und eigenständiger Lebensführung befinden. Sie benötigen Freiräume, in denen sie selbstbestimmt handeln und experimentieren können. Dafür sind offene Räume und Gestaltungsspielräume entscheidend. Besonders für Jugendliche in prekären Lebenssituationen sind Orte mit vertrauten Bezugspersonen ausserhalb von Familie und Schule entscheidend für den weiteren Lebensweg.

**Partizipation** in der Jugendarbeit übernimmt einen Leistungsauftrag, der über die kreative Gestaltung von Freizeit hinausgeht. Sie erfüllt eine sozialpolitische Aufgabe, indem gesellschaftliche Teilhabe und positive Demokratieerfahrung zum Beispiel mit Projekten umgesetzt werden können. Jugendarbeitende bringen als Fachpersonen Qualifikationen mit, Mitwirkung und Mitbestimmung gerade bei marginalisierten jungen Menschen zu fördern, die auf ihrem Lebensweg kaum Anerkennung und Selbstwirksamkeit erfahren haben.

Als Lernort für **informelle Bildung** leistet Jugendarbeit daher einen wesentlichen Beitrag zur Prävention vor Radikalisierung und Gewaltbereitschaft. Räume, Angebote und die Begleitung von Fachpersonen schaffen vielfältige Bildungsgelegenheiten. Lernprozesse im Rahmen der Kinderanimation erreichen zum Beispiel Kinder aus bildungsfernen Familien ab der 5. und 6. Primarschulklasse auf spielerische Weise im Gegensatz zur Leistungsorientierung in der Schule.

**Niederschwelligkeit** ist hier ein Schlüsselfaktor. Das bedeutet, dass Gelegenheitsstrukturen und ein einfacher Zugang unabdingbar sind. Damit Partizipation, informelle Bildung und Niederschwelligkeit wirksam umgesetzt werden können, stellt die **Orientierung an Lebenswelten** der Jugendlichen ein grundlegendes Handlungsprinzip dar. Sie erfordert die sozialräumliche Ausrichtung an den Alltagsräumen der Jugendlichen mit einem offenen Treff sowie mobiler Jugendarbeit im Quartier oder im öffentlichen Raum.

Jugendarbeit orientiert sich an theoretischen und methodischen Grundlagen der Sozialen Arbeit als Profession: Ressourcen-, Bedürfnisorientierung und Beziehungsarbeit, ein geschlechtsreflektierter Umgang und ein reflektierter Umgang mit kultureller Identifikation stellen wesentliche Arbeitsprinzipien dar. Sie ermöglichen, dass Ressourcen und Potenziale der Jugendlichen erkannt werden und ihre Themen, Interessen und Anliegen analysiert und mit Massnahmen aufgegriffen werden. Beziehungsarbeit ist für Präventionsarbeit unentbehrlich. Die «Kultur der 2., 3. und 4. Chance» ist ein wichtiges Konzept, auch wenn Grenzen überschritten werden. Sie basiert auf Vertrauen und damit tragfähigen Beziehungen mit Jugendarbeitenden vor Ort. Fachpersonen reflektieren dabei stets stereotype Rollenzuweisungen und -bilder betreffend Geschlecht oder kultureller Identifikation. Bei Entwicklungs- und Lernprozessen gerade in schwierigen Lebensphasen leistet die offene Jugendarbeit daher vor Ort in Bülach einen wesentlichen sozialpolitischen Beitrag.

**Auf dem Pausenplatz hat es mehr für Jungs. Wir möchten etwas zum Sitzen mit einem Dach und einen Kiosk für Znüni oder Hefte, Stifte und Etuis.**

Jugendliche aus Bülach



...SK Treffpunkt

Architektur Peter Meier AG  
Hauptstrasse 100 3000 Bern  
Phone: +41 78 610 1111

## HANDLUNGSFELDER: MASSNAHMENEMPFEHLUNGEN ZUR UMSETZUNG

Im folgenden Kapitel werden fünf zukünftige Handlungsfelder der Jugendarbeit Bülach und Massnahmenempfehlungen zur Umsetzung der Wirkungsziele beschrieben.

### HANDLUNGSFELD 1: PROFIL UND AUSSENWIRKUNG

#### Konzeptioneller Bezug

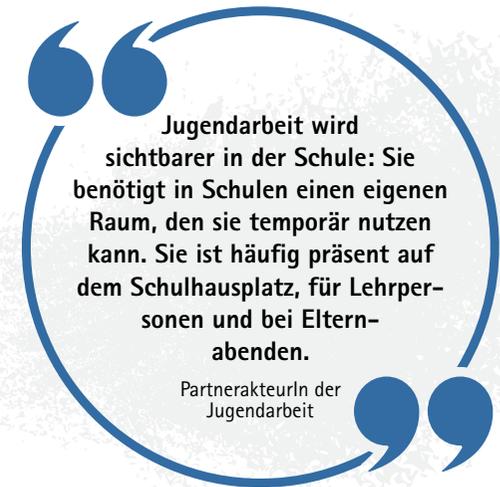
Ein klares Profil und die breite Sichtbarkeit sind grundlegend für eine wirkungsvolle Jugendarbeit. Auf dieser Grundlage kann sie als «dritte Instanz» niederschwellige Ansprechperson für Jugendliche sein. Die Angebote sollen inkludierend und barrierefrei sein und eine bedürfnisorientierte Vielfalt widerspiegeln. Wesentlich ist, dass mit einer blossen formellen Öffnung für alle Jugendlichen noch keine vollständige Inklusion erreicht wird. Regelmässige sorgfältige Bedarfsanalysen bei Jugendlichen, Eltern, Schulen und anderen relevanten Partnern bilden den Ausgangspunkt, um die Bedürfnisse verschiedener Gruppen von Jugendlichen zu verstehen. Empirisch fundiert ist die Jugendarbeit so in der Lage, jungen Menschen während Übergangsphasen hin zum Erwachsenenleben Unterstützung, Halt und Orientierung zu bieten. Gleichzeitig soll sie von Jugendlichen als Feld des Experimentierens jenseits gesellschaftlicher Erwartungen wahrgenommen werden, das sie eigenständig gestalten und partizipativ weiterentwickeln können.

#### Massnahmenempfehlungen

Die Jugendarbeit Bülach ist zu wenig bekannt und benötigt daher ein klares, konzeptionell verankertes Profil. Das zeigte mit deutlicher Priorität sowohl die Umfrage bei Bülacher Akteurinnen und Akteuren, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten als auch eine Umfrage bei den Jugendlichen selbst. Der Jugendtreff ist dabei am bekanntesten, wird jedoch von den Jugendlichen nicht am häufigsten genutzt. Die Jugendlichen kennen die Jugendarbeit hauptsächlich über Netzwerke von Kolleginnen und Kollegen, je rund ein Zehntel von einem Besuch in der Schule, über Social Media und Geschwister, einige über die Kirche, nur wenige durch Flyer. Die verplante Freizeit der Jugendlichen und die Konkurrenz zu digitalen Medien zeigen, dass Angebote oder Projekte zielgruppenspezifisch und orientiert an Wirkungszielen entwickelt werden müssen. Zusammen mit dem Drittel der Befragten, das keine Angebote kennt, wird deutlich, dass Angebote bei der Schule und an Orten wie dem Jugendtreff sowie bewegungsorientierte Angebote

#### 1. STRATEGISCHES ZIEL:

**Die Jugendarbeit ist sichtbar und allen Jugendlichen bekannt: Sie hat ein klares Profil und ist neben Familie und Schule niederschwellige Ansprechpartnerin für Jugendliche.**



eine hohe Breitenwirkung haben. Darüber hinaus braucht es Massnahmen und mehr Ressourcen für eine höhere Sichtbarkeit, für Kooperationen mit Schulen und digitale Öffentlichkeits- und Jugendarbeit. Das umfasst Massnahmen im Bereich Kommunikation wie die Aktualisierung der Website und Medienarbeit, die Planung und Koordination von Vernetzungsgefässen mit Partnerakteurinnen und -akteure, mehr Informationsanlässe für Jugendliche an Schulen sowie den Ausbau des Jugendtreffs z. B. durch bewegungsorientierte Angebote mit hoher Breitenwirkung.

## HANDLUNGSFELD 2: POSITIONIERUNG UND VERNETZUNG

### Konzeptioneller Bezug

Die Positionierung und Vernetzung stellen eine der drei zentralen Tätigkeitsbereiche der Jugendarbeit dar. Die theoretische und konzeptionelle Fundierung der Jugendarbeit ist massgebend, um eine klare Position zu entwickeln und damit strategische Ziele und Wirkungsziele im Spiegel relevanter Fachdebatten zu begründen. Innovationsorientierte Jugendarbeit bedeutet konzeptionell abgestützt erstens einen Transfer zwischen Wissenschaft und Praxis zu etablieren. Jugendarbeit fungiert hier als Drehscheibe und Schnittstelle verschiedener Akteurinnen und Akteure der Kinder- und Jugendförderung sowie zu Politik und Verwaltung. Sie vertritt zweitens eine intermediäre Rolle und trägt mit Vernetzung und Dialog wesentlich zur Vermittlung zwischen verschiedenen Akteurinnen und Akteuren wie Schulen oder Familien- und Elternarbeit bei. Das ermöglicht, aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und Bedürfnisse von Jugendlichen gestützt auf aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse – z.B. im Bereich psychischer Gesundheit oder Radikalisierung – aufzugreifen und geeignete Massnahmen zu entwickeln. Die periodische Evaluation und Anpassung von Wirkungszielen sowie empirische Bedarfsanalysen stellen die Effektivität sicher, um den Bedürfnissen junger Menschen gerecht zu werden. Erforderlich ist drittens der strategische Umgang

mit Widerständen vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Mittel, um Innovationsorientierung oder Chancengerechtigkeit im Dienste der Zielgruppen umzusetzen.

### Massnahmenempfehlungen

#### 2. STRATEGISCHES ZIEL:

**Die Jugendarbeit erhält ein fachlich abgestütztes Profil. Sie definiert ihre Leistungen, Angebote und Wirkungsziele entlang aktueller gesellschaftlicher Herausforderungen, um wichtige Ziele wie Inklusion, Chancengleichheit, Erreichbarkeit, Prävention sowie Selbstwirksamkeit und informelle Bildung für möglichst viele Jugendliche zu fördern.**

Die Relevanz und der Nutzen von Vernetzung und der Netzwerke wurden von allen Stakeholdern als sehr positiv und relevant beurteilt: Die Jugendarbeit müsse im Vergleich zu anderen Gemeinden vor allem strategisch, jedoch auch operativ mit übergreifenden Themen und Projekten einen höheren Stellenwert in der Politik erhalten. Besonderer Bedarf zur Vernetzung besteht bei Schule und Schulsozialarbeit, zudem sollte die Vernetzung mit Vereinen ausgebaut werden.

Aktuell werden erstens die Vernetzungsgefässe neu positioniert, dabei soll mehr Gewicht auf die Partizipation für alle Themen gelegt werden. Für jedes Thema soll es eine Resonanzgruppe für direkt betroffene Einwohnerinnen und Einwohner sowie einen Runden Tisch mit Vertretenden von zivilgesellschaftlichen und professionellen Leistungserbringenden geben. Für die Themen Alter und

Inklusion (UNO-BRK) wurden die Anpassungen bereits umgesetzt. Für die Themen Kinder und Jugend soll dies bis Ende 2024 erfolgen. Das Gremium Netz Jugend Plus bietet eine gute Grundlage, um zu einem solchen Runden Tisch erweitert zu werden. Die Zusammensetzung der Resonanzgruppen sind von den Fachpersonen der Jugendarbeit und der Frühen Förderung noch passend für die Vorhaben der Stadt Bülach auszuarbeiten. Die für das Thema Kinder und Jugend noch

#### 3. STRATEGISCHES ZIEL:

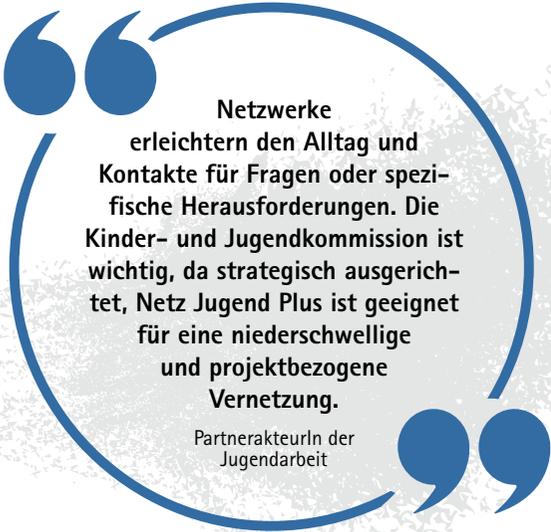
**Die Jugendarbeit stärkt ihre Positionierung im politischen Umfeld und die Vernetzung mit wichtigen Akteurinnen und Akteuren. Die strategische Vernetzung in kommunalen und überregionalen Gremien sowie mit Vereinen stärkt die strategische und fachliche Positionierung.**

zu planenden partizipativen Gefässe werden ein erster wichtiger Baustein für die Positionierung und Vernetzung sein. Eine weitere zentrale Rolle übernimmt zweitens der Jugendtreff, dessen Position durch den Ausbau von Öffnungszeiten und Angeboten verstärkt werden soll. Die Prävention im Bereich psychosoziale Gesundheit, Radikalisierung, Umgang mit digitalen Medien oder Suchtmitteln sowie Gewaltbereitschaft stellt drittens eine zentrale Leistung der Jugendarbeit dar. Viertens soll durch die vermehrte Zusammenarbeit mit Schulen der Mittel- und Oberstufe und den Ausbau der

**Jugendarbeit in Bülach erhält mehr Stellenwert wie in anderen Gemeinden. Schnittstellen zwischen Jugendarbeit und Politik sind notwendig, um die Wirkung der Jugendarbeit zu erhöhen.**

PartnerakteurIn der Jugendarbeit

## HANDLUNGSFELD 3: JUGENDTREFF UND DEZENTRALE RÄUME



**Netzwerke erleichtern den Alltag und Kontakte für Fragen oder spezifische Herausforderungen. Die Kinder- und Jugendkommission ist wichtig, da strategisch ausgerichtet, Netz Jugend Plus ist geeignet für eine niederschwellige und projektbezogene Vernetzung.**

PartnerakteurIn der  
Jugendarbeit

mobilen Kinder- und Jugendarbeit für die 5. und 6. Klasse die Präsenz der Jugendarbeit auch bei jüngeren Jugendlichen erhöht werden. Die strategische Vernetzung in kommunalen und überregionalen Gremien, und mit Vereinen sowie Weiterbildungen sollen fünftens die fachliche Positionierung verbessern. Alle Massnahmen sollen dazu beitragen, dass die Akzeptanz der Anliegen von Jugendlichen sowie die Bedeutung einer wirkungsvollen Jugendarbeit bei breiten Bevölkerungskreisen gefördert werden.

### Konzeptioneller Bezug

Die Bedeutung von Räumen für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen ist grundlegend. Der offene Jugendtreff mit alltagsnahen und niederschweligen Angeboten, die auf die Vielfalt von Erfahrungen, Bedürfnissen und Lebensumständen junger Menschen eingehen, ist daher für Jugendliche essenziell. «Jugend» variiert je nach Alter, geschlechtlicher Identität, sexueller Orientierung, Migrationshintergrund und anderen Faktoren. Der Jugendtreff schafft mit genügend räumlichen und personellen Ressourcen Möglichkeiten, dass Jugendliche ihre Potenziale erkennen, um individuelle Stärken zu entfalten und Wirksamkeit zu erleben. Er ist damit auch ein wichtiger Ort informeller Bildung. Das bedeutet ausserdem, dass Jugendliche mit besonderen Bedürfnissen oder sozialen Benachteiligungen bei spielerischen, kreativen und sportlichen Freizeitaktivitäten besser erreicht werden können. Subjektorientierte Jugendarbeit bietet hier fachbasierte Ansätze, um aus der Analyse der individuellen Lebenssituation den Umgang mit Herausforderungen zu begleiten oder durch Beratung präventiv zu unterstützen. Damit leistet der Jugendtreff

einen wichtigen Beitrag zum Umgang mit Konflikten und Vorurteilen, zur Chancengleichheit, Prävention sowie als Lernort für Partizipation und Demokratieerfahrung. Im Gegensatz zu Erwachsenen, die sich im Alltag in für sie gestalteten Wohn- und Freizeiträumen bewegen, sind dezentrale Angebote und der öffentliche Raum für Jugendliche wichtige Orte, um sich mit Gleichaltrigen zu treffen. Mobile Jugendarbeit ist dafür essenziell.

### 4. STRATEGISCHES ZIEL:

**Die Jugendarbeit gestaltet ihr Angebot in für Jugendliche bedeutsamen Sozialräumen. Der Jugendtreff ist sichtbar und bietet eine breite Auswahl an geeigneten Räumen, Aktivitäten und Öffnungszeiten. Dezentrale Räume im Quartier sowie mobile Angebote im öffentlichen Raum ergänzen das Programm.**

### Massnahmenempfehlungen

Jugendarbeit muss dort stattfinden, wo Jugendliche ihre Freizeit verbringen und sich aufhalten. Die lokale Präsenz des offenen Jugendtreffs bildet daher das Kernangebot der Jugendarbeit für eine breite Zielgruppe von 12 bis 16 Jahren. Der Jugendtreff ist gemäss Umfrage am bekanntesten, wird jedoch nicht am häufigsten genutzt. Gründe dafür sind die Erreichbarkeit, die grosse Alters-

spanne der Jugendlichen sowie der Wunsch nach spezifischen Angeboten. Die empirische Situationsanalyse zeigt, was Jugendliche sich vom Jugendtreff wünschen: mehr Angebote und Öffnungszeiten, Freunde zu treffen, keinen Leistungsdruck, Räume zum Mieten, mit Jugendarbeitenden

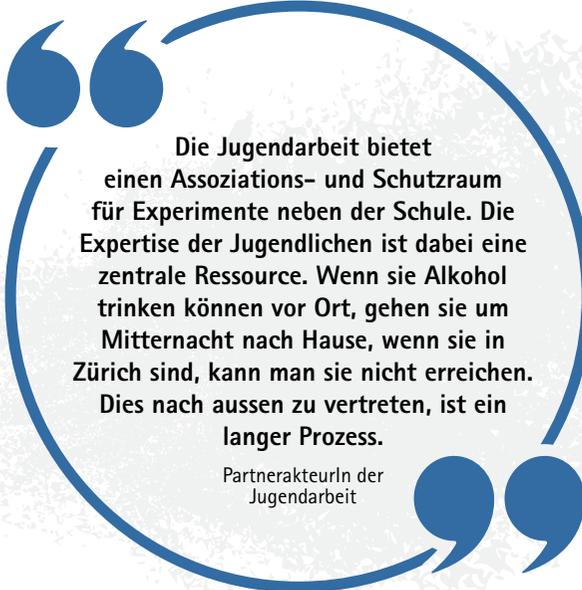
zu sprechen und Angebote ohne Eltern. Mädchen wünschen sich Tanzangebote wie roundabout youth und den Mädels Treff, Jungen boyzaround, gefolgt von Jump Contest und Open Sunday. Der Jugendtreff soll daher mit einem breiteren Angebot, mehr Räumen und Öffnungszeiten ausgebaut werden. Angebote für bestimmte Zielgruppen wie Mädchen und Jungen werden bedürfnisorientiert (weiter-) entwickelt (z. B. Musikraum, Discoraum, Tanzangebote, Bewegung). Bedarf besteht zudem nach niederschwelliger Beratung durch die Jugendarbeit.

Die Aneignung von Räumen stellt ein zentrales Bedürfnis dar: Jugendliche entfalten sich, indem sie den Lebensraum erweitern, gestalten und sich mit der Erwachsenenwelt auseinandersetzen. Bevölkerungswachstum und Verdichtung führten dazu, dass öffentliche Räume weniger zur Verfügung stehen. Viele Jugendliche leben seit wenigen Jahren in Bülach oder kennen die Namen ihrer Wohnquartiere nicht. Die Commented Walks zeigten gerade bei Mädchen der 5. und 6. Klasse und älteren Jugendlichen einen hohen Bedarf an dezentralen Räumen in Quartieren (z. B. Schulhaus Allmend) sowie Treffpunkten und Bänken in öffentlichen Räumen. Ergänzend zum Jugendtreff soll daher das Spektrum an dezentralen Räumen im Quartier und die mobile, aufsuchende Jugendarbeit im öffentlichen Raum zugeschnitten auf die Bedürfnisse der Jugendlichen erweitert werden.



**Die Jugendarbeit benötigt Präsenz vor Ort. Es braucht Konstanz, vielfältige Fachprofile und Altersspektren von Jugendarbeitenden.**

PartnerakteurIn der Jugendarbeit



**Die Jugendarbeit bietet einen Assoziations- und Schutzraum für Experimente neben der Schule. Die Expertise der Jugendlichen ist dabei eine zentrale Ressource. Wenn sie Alkohol trinken können vor Ort, gehen sie um Mitternacht nach Hause, wenn sie in Zürich sind, kann man sie nicht erreichen. Dies nach aussen zu vertreten, ist ein langer Prozess.**

PartnerakteurIn der Jugendarbeit

## HANDLUNGSFELD 4: CHANCENGLEICHHEIT UND NIEDERSCHWELIGE ANGEBOTE

### Konzeptioneller Bezug

Die Jugendarbeit leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, dass Jugendliche die Herausforderungen ihres Lebensabschnitts bewältigen können. Dafür muss sie sich an ihren Lebensumständen, Ressourcen und Potenzialen orientieren. Chancengerechtigkeit ist daher ein zentrales Anliegen: Projektarbeit in der Jugendarbeit schafft hier einen Erprobungs- und Erfahrungsraum, den Jugendliche partizipativ mitgestalten können: Sie erfahren Selbstwirksamkeit, können Kompetenzen, positive Erfahrungen im Umgang mit demokratischen Prozessen, mit Konfliktfähigkeit und Belastbarkeit erwerben. Die Jugendarbeit ermöglicht durch soziale, psychische und körperliche Aktivitäten informelle Bildung, selbstbestimmtes Lernen, kreatives, freies Spiel sowie den Umgang mit Herausforderungen und digitalen Medien. Bei aktuellen individuellen Herausforderungen wie psychischen

Belastungen und Isolation geht sie proaktiv und beratend auf Jugendliche zu. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Prävention. Das umfasst auch die Bekämpfung von Vorurteilen und Diskriminierung: Die Jugendarbeit schafft eine inklusive Umgebung, in der Jugendliche mit Beeinträchtigungen an Aktivitäten und Programmen teilnehmen können. Die Förderung gesellschaftlicher Teilhabe kann sich auch in Queerer Jugendarbeit widerspiegeln.

### Massnahmenempfehlungen

Rund die Hälfte der Jugendlichen wendet sich bei Problemen vorwiegend an die Familie oder Freundinnen und Freunde. Partnerakteurinnen und -akteure aus der Schule und viele Jugendliche, die mit niemandem oder auch in der Familie nicht über alle Themen sprechen können, verweisen auf Bedarf an niederschwelliger Beratung. Frühzeitige Erkennung psychischer Belastungen stellt eine bedeutsame Leistung der Jugendarbeit Bülach zur Prävention dar. Sie

sollte gerade mit Blick auf die beschriebenen aktuellen Herausforderungen von Jugendlichen ausgebaut werden: Das umfasst die Förderung von Chancengleichheit, die Beratung bei psychischen Belastungen, Isolation sowie die Prävention bei Suchtmittelkonsum, Gewaltbereitschaft und Radikalisierung, aber auch das Schaffen von fördernden Bedingungen. Niederschwellige Angebote für belastete und schwer erreichbare Jugendliche sollen mit folgenden Massnahmen auf vier Ebenen ausgebaut werden: Erstens greift niederschwellige Beratung und subjektorientierte Jugendarbeit individuelle Herausforderungen in Kooperation mit Partnerakteurinnen und -akteuren auf. Peer-to-Peer-Angebote bei psychischer Belastung und Isolation stellen zweitens einen wichtigen Strang zur Prävention dar, weil Jugendliche sich vorwiegend an Gleichaltrigen orientieren. Darüber hinaus sind drittens Ressourcen notwendig, um rechtzeitig in Kooperation mit Schulen, der Schulsozialarbeit, dem AJB (Amt für Jugend und Berufsberatung), Gesundheitseinrichtungen, mit Lehrbetrieben, dem RAV (Regionale Arbeitsvermittlung) bei Lehrabbruch usw. geeignete Lösungen zu finden. Viertens kann bei Bedarf zu aktuellen Herausforderungen externe Fachexpertise eingeholt oder eine Weiterbildung organisiert werden (z. B. psychische Gesundheit, digitale Medien).

---

### 5. STRATEGISCHES ZIEL:

**Chancengleichheit und niederschwellige Angebote für belastete und schwer erreichbare Jugendliche tragen dazu bei, dass Jugendliche die Herausforderungen ihres Lebensabschnitts bewältigen können. Die Jugendarbeit orientiert sich an den Lebensumständen, Ressourcen und Potenzialen der Jugendlichen und damit an Chancengerechtigkeit. Sie geht bei aktuellen Herausforderungen wie psychischen Belastungen und Isolation proaktiv und beratend auf Jugendliche zu.**

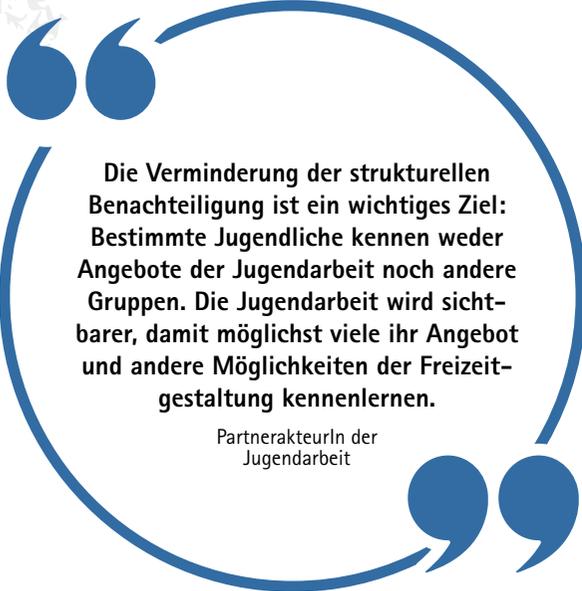
---

---

## 6. STRATEGISCHES ZIEL:

Prävention vor Missbrauch, Diskriminierung, Gewalt, Radikalisierung, Suchtmittelkonsum stellt einen Schwerpunkt der Jugendarbeit dar. Durch Vernetzung mit Schulen, Fachpersonen, Stadtpolizei und Lehrbetrieben, durch Weiterbildung und niederschwellige Beratung von Jugendlichen und Peer-to-Peer-Angeboten sollen kritische Lebenssituationen und Übergänge zum Beispiel bei Lehrstellenabbruch erkannt werden. Subjektorientierte Jugendarbeit trägt in Koordination mit Fachstellen dazu bei, dass Lebenskompetenz und Konfliktfähigkeit gestärkt werden.

---



Die Verminderung der strukturellen Benachteiligung ist ein wichtiges Ziel: Bestimmte Jugendliche kennen weder Angebote der Jugendarbeit noch andere Gruppen. Die Jugendarbeit wird sichtbar, damit möglichst viele ihr Angebot und andere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung kennenlernen.

PartnerakteurIn der  
Jugendarbeit

## HANDLUNGSFELD 5: KINDERANIMATION – 5. UND 6. KLASSE

### Konzeptioneller Bezug

Der Übergang von der 5. und 6. Klasse ins Jugendalter ist eine bedeutsame Phase des Aufwachsens. Zu wenig primäre Ressourcen (Familien, Nachbarschaft, Gleichaltrige) können den Lebensweg frühzeitig beeinflussen und belasten. Dazu gehören familiäre Probleme, sozialer Stress, Mobbing, Isolation und Diskriminierung. Stresserfahrungen in der Kindheit und Vernachlässigung können das Suchtpotenzial und psychische Belastungen erhöhen. Psychisch vulnerable Kinder weisen ein erhöhtes Risiko für psychische Belastungen oder Erkrankungen auf, die möglichst früh erkannt werden sollten. Die Jugendarbeit als wichtige sekundäre Ressource leistet hier wesentliche Arbeit durch Kinderanimation. Sie lernt mit Angeboten in 5. und 6. Schulklassen frühzeitig sowie aufsuchend in Quartieren breitere Zielgruppen in einem jüngeren Alter kennen. Die Fachexpertise der Partnerinnen und -akteure hat deutlich die Relevanz von

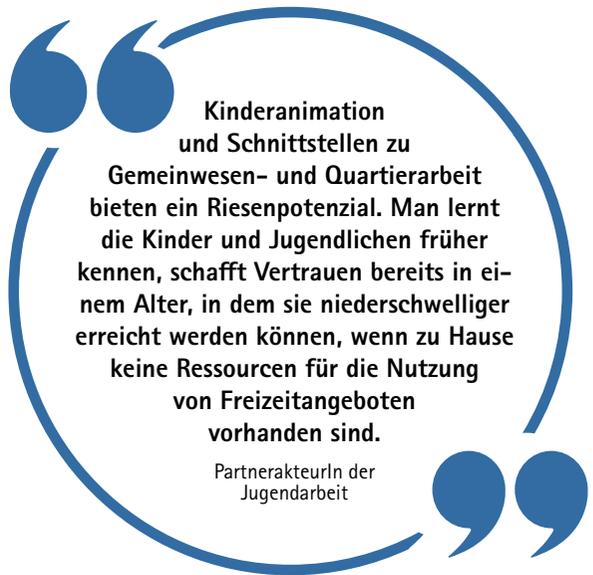
Kinderanimation betont. Das Vertrauen in die Jugendarbeit ist wesentlich auch für spätere Altersphasen, in denen Jugendliche sich eher an Gleichaltrigengruppen oder digitalen Medien orientieren. Kinderanimation leistet damit niederschwellige Präventionsarbeit, um Kinder bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und der Bewältigung von Risiken zu unterstützen. Mit mobiler Quartierarbeit können zudem spezifische Gruppen wie Jugendliche in Wohnquartieren mit wenig Aussenraumqualität, Mädchen mit einem geringen Bewegungsradius oder neu zugezogene Jugendliche besser erreicht werden.

### Massnahmenempfehlungen

Die Kinderanimation und damit die Lebensphase des Übergangs ins Jugendalter von Jugendlichen der 5. und 6. Primarschulklasse soll ein wichtiges Handlungsfeld der Jugendarbeit Bülach werden. Dafür sollen Massnahmen der mobilen Jugendarbeit und in Schulen und Quartieren umgesetzt werden. Das umfasst Angebote in den Berei-

### 7. STRATEGISCHES ZIEL:

**Der Übergang in die Jugend ist eine Schlüsselphase des Aufwachsens. Nicht alle Jugendlichen verfügen über die gleichen primären Ressourcen (Familien, Nachbarschaft, Gleichaltrige). Die Jugendarbeit bildet hier eine zentrale sekundäre Ressource. Ihre Angebote in Schulen sowie Kinderanimation und aufsuchende Jugendarbeit in Quartieren erreichen breite Zielgruppen in einem jüngeren Alter. Sie leistet damit niederschwellige Präventionsarbeit, um Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten und der Bewältigung von Risiken zu unterstützen.**



**Kinderanimation und Schnittstellen zu Gemeinwesen- und Quartierarbeit bieten ein Riesenpotenzial. Man lernt die Kinder und Jugendlichen früher kennen, schafft Vertrauen bereits in einem Alter, in dem sie niederschwelliger erreicht werden können, wenn zu Hause keine Ressourcen für die Nutzung von Freizeitangeboten vorhanden sind.**

PartnerakteurIn der Jugendarbeit

chen informelle Bildung und Prävention, mit Fokus auf die Quartierarbeit: zum Beispiel Angebote für Holzarbeiten und Werken, Verkleidung, Bewegung, Geschicklichkeit, Balance Board oder Graffiti. Mobile Angebote können mit dem bestehenden Bus der Jugendarbeit, einem Bollerwagen oder im Winter durch das temporäre Mieten von dezentralen Räumen zu den Kindern und Jugendlichen gebracht werden.

Wanderweg



Architekturbüro Oskar Meier AG

FEISEN



